

von dem die Alten berichten, er habe die vestalischen Jungfrauen bedroht und sogar die durch das Gelübde ewiger Jungfräulichkeit gebundene Vesta selbst in Schande zu bringen versucht, wie Ovid bezeugt:

1095

Nitimur in vetitum semper cupimusque negata

Immer streben wir nach dem Verbotenen und begehrten, was verboten ist.

1093

1099

Je sorgfältiger aber Jungfrauen wie Nonnen bewacht sind, um so glühender wird das Verlangen der Lüsternen. Ähnlich war dieser frevelnde Schänder dem Jupiter, von dem die Dichter sagen, daß er die edelsten Töchter des Sonnengottes sich unterworfen habe, jener hat die Töchter Christi, dieser die des Sonnengottes entehrt. Und dieser Fischer ist auch wie das Meerungeheuer, das Neptun, der Gott des Meeres, gegen Troja schickte, worauf Apollon den Rat gab, die Trojaner sollten alle edlen Jungfrauen dem Untier überlassen, daß es sie verschlinge und nicht die Stadt verwüste. Doch waren diese Nonnen doch sehr verschieden von denen, über die ich oben II, 132 sprach.

1089

1104

1084

1144

Von diesem Kloster führen wir geradewegs über Carentum und erreichten an der Küste von Margera das Ende des Meeres. Ich stieg aus dem Schiff über seinen Rand oder Saum, wandte mich um, pries Gott und sagte dem Meer lebewohl mit großer Fröhlichkeit darum, daß ich mit Gottes Hilfe, der auch den Fluten befiehlt, unversehrt, lebend und gesund allen seinen Fährnissen entkam. Ich wünschte mir sogar, das Meer möchte bis an die Stadtmauern von Ulm reichen, weil ich, nun so sehr an die Meerfahrt gewöhnt, das Reisen zu Lande geradezu verabscheute und es mir mehr davor grauste, ein Pferd zu besteigen als ein Schiff. Für die Wohltaten, die ich persönlich auf Gottes Ratschluß vom Meere erfuhr, möchte ich gern einige wenige Betrachtungen über seine allgemeine Wohltätigkeit anstellen, bevor ich mich nun von ihm entfernen muß, ich meine nämlich, daß ich nicht nur wenig, sondern sogar sehr viel Gutes vom Meer empfang, was das ganze Evagatorium zusammenhalten könnte.

1044

0994

0594

Vom Lob des Meeres.

Es gibt drei Meere, die offensichtlich miteinander zusammenhängen, nämlich den Ozean, das Schwarze und das Mittelländische. Andere Meere wie das Indische mit seinen arabischen und persischen Golfen, das Rote und das Hyrkanische oder Kaspische, sind zwar vom Ozean gespeist, aber durch unsichtbare Schlünde, von denen man nicht weiß, wo sie aus- und in welches Meer sie einströmen.

0094

Ende

Anfang

<III, 438> Der Ozean umfließt den ganzen Erdkreis, er ist das größte der Meere. Das Mittelmeer entströmt dem Ozean, wendet sich von Westen her nach Süden, breitet sich dann nach Norden hin aus, und wie es mitten zwischen den Ländern zum Orient hin sich erstreckt, grenzt es Europa, Asien und Afrika voneinander ab. Im Norden heißt es Hellespont da, wo es in starken Krümmungen an Griechenland und Illyrien entlang in einer Enge von sieben Stadien Länge eingeschnürt ist. Nach der offenen Fläche der Propontis verengt es sich weiter nach Norden hin bald wieder im Trazischen Bosphorus auf eine Breite von nur 500 Schritten. Dann kommt das Schwarze Meer, an dessen rückwärtigem Ufer der weit ausgedehnte Mäotische Sumpf liegt, in dem sich das Meer mit dem zuströmenden Thanais (Don), der in den Riphäischen Bergen entspringt, und andern Flüssen vereinigt. Dies vorangeschickt wollen wir dem nachgehen, was am Mittelmeer preisenswert ist. Begrenzt durch die Küsten von Afrika, Asien